

Anlage 10.2 – LBP, Textanhang

Maßnahmenblatt 126

Maßnahmenblatt	Maßnahmen Nr.: A/E 45	Kurzbezeichnung:	Offenlegung und Renaturierung Alsbach	
Teilfläche	Nr. der Teilfläche:			
Gemeinde: Oberhausen	Gemarkung: Sterkrade	Flur: 24 / 25	Flurstück: 258, 1431, 1433, 1487, 1489/ 1466, 1479	Ha: k. A.
Zum Lageplan der landschaftspflegerischen Maßnahmen:				
Anlage-Nr.:	10.4 / 10.5	Blatt-Nr.:	5 / 9	
Zum Bestands- und Konfliktplan				
Anlage-Nr. :	10.3	Blatt-Nr.:	1 bis 10	
Beurteilung Anlage-Nr. des Eingriffs / der Konfliktsituation				
Eingriff	<input checked="" type="checkbox"/> ausgeglichen	<input checked="" type="checkbox"/> ausgeglichen i.V.m. Maßn.-Nr. div.		
	<input checked="" type="checkbox"/> nicht ausgeglichen	<input checked="" type="checkbox"/> Funktion ersetzt i.V.m. Maßn.-Nr. div.		
	<input checked="" type="checkbox"/> Ausgleichsmaßnahme	<input type="checkbox"/> Gestaltungsmaßnahme		
	<input checked="" type="checkbox"/> Ersatzmaßnahme	<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungs-,/ Minderungs- u. Schutzmaßnahme		
Entwicklungsziel der Maßnahme:				
<p>Der Alsbach zieht sich als Grünzug auf mehreren Kilometern Länge mit unterschiedlichen Ausbau- und Strukturzuständen durch das Stadtgebiet von Sterkrade. Einzelene Abschnitte sind bedingt naturnah erhalten oder wurden in der Vergangenheit bereits renaturiert. Westlich der Bahnstrecke 2270 durchfließt der Bach den Sterkrader Volkspark und den hier vorhandenen Parkteich. Die Bahnstrecke 2270 und die angrenzenden früheren Bahnflächen unterquert er in einer Verrohrung. Im weiteren Verlauf ist der Unterlauf des Alsbaches unter dem Gelände der ehemaligen Zeche Sterkrade und der anschließenden Bebauung ebenfalls verrohrt und mündet so schließlich in den Sterkrader Hauptkanal.</p> <p>Ziel der Maßnahme ist die Neuanlage eines offenen, naturnahen Gewässerverlaufes für den Alsbach zwischen den Bahnflächen und der Mündung in den Sterkrader Hauptkanal auf dem derzeit brach liegenden Gelände der ehemaligen Zeche Sterkrade und einem anschließenden Grünstreifen. Die Planung sieht die Neuanlage eines möglichst naturnahen Gewässerverlaufes auf über 1.000 m Länge vor. Der Alsbach erhält einen naturnahen, mäandrierenden Verlauf. Abschnittsweise sollen Einzelbäume, Feuchtbüsche, Auwaldbestände und feuchte Hochstaudenfluren entwickelt werden.</p> <p>Der mögliche Verlauf der Gewässertrasse ergibt sich aus den heutigen topographischen Verhältnissen des Geländes und der Gewässer in den Anschlußbereichen, aus den planerischen Vorstellungen für die weitere Entwicklung des ehemaligen Zechengeländes und dem planerische für die Gewässertrasse freigehaltenen Grünstreifens zwischen von-Trotha-Straße und Egelsfurthstraße.</p> <p>Die folgende Abbildung gibt skizzenhaft einen Überblick über die ungefähre Lage des historischen Gewässerverlaufes (orange), der heutigen Verrohrung (braun) und des geplanten neuen Gewässers (grün):</p>				

Maßnahmenblatt Maßnahmen Nr.: **A/E 45** Kurzbezeichnung: **Offenlegung und Renaturierung Alsbach**

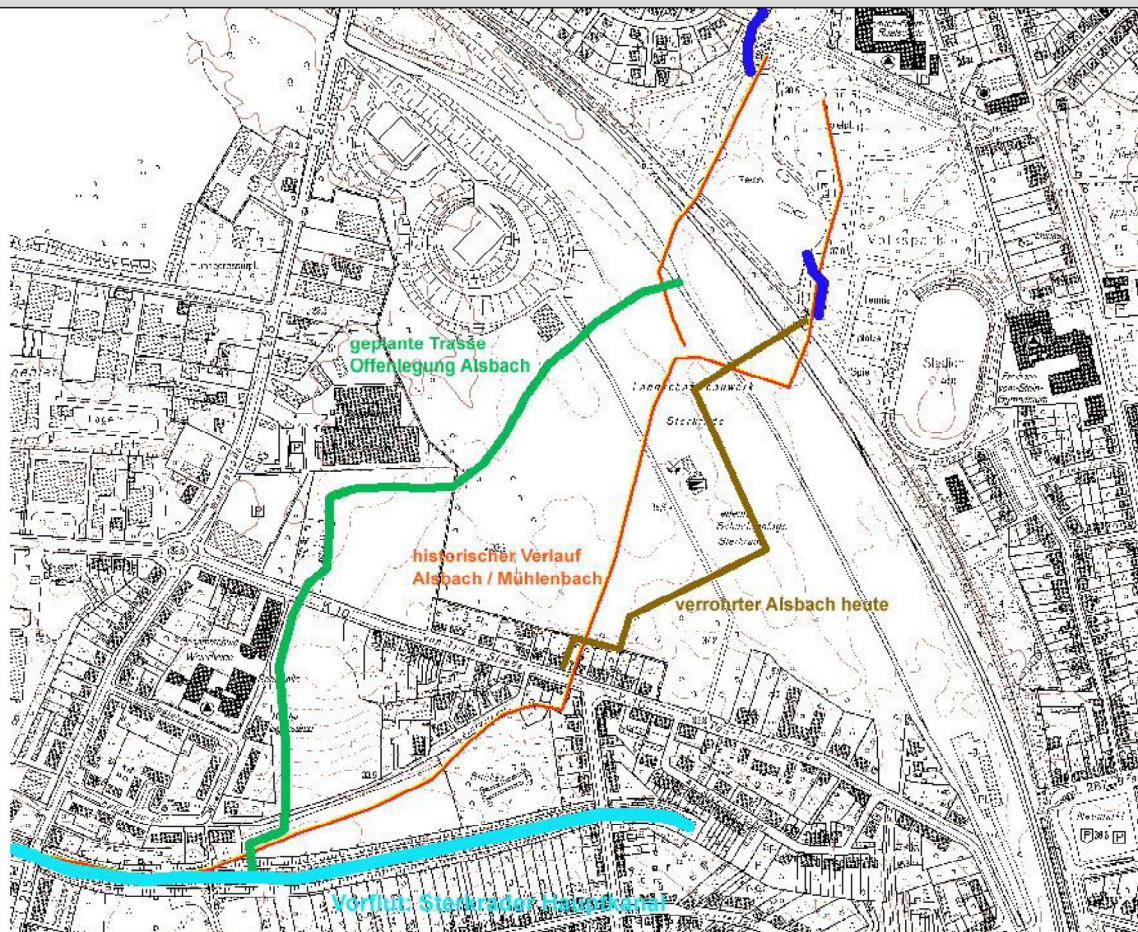


Abb. 1: Verlauf des Alsbaches - historisch und heute

Angestrebt wird für den Alsbach-Unterlauf die Modellierung einer im Querprofil nahezu ebenen Fläche mit natürlichen Längsgefälle, die Herstellung eines gewundenen Bachlaufes mit variierender Sohlbreite und -tiefe sowie unterschiedlich geneigten Böschungen und die Ausbildung einer Aufweitung zu einem Teich als Artenschutzgewässer für die hier vorkommenden Amphibien (u.a. Grasfrosch). Damit soll innerhalb des industriell stark überprägten Landschaftsraumes ein ursprüngliches Landschaftselement unter Berücksichtigung der heutigen Gegebenheiten wieder hergestellt und ein innerstädtischer Grünzug angelegt bzw. mit Blick auf die vorgelagerten Bachabschnitte vervollständigt werden.

Für den anschließenden Sterkrader Hauptkanal bestehen Umgestaltungsüberlegungen seitens der Em-scher-Genossenschaft im Rahmen des Emscherumbaus. In diesem Zusammenhang wurden auch bereits Überlegung für die Neugestaltung des unteren Alsbach-Abschnittes zwischen von-Trotha-Straße und Einmündung in den Sterkrader Hauptkanal planerisch fixiert, die hier zu Grunde gelegt werden (EM-SCHERGENOSENSCHAFT - Vorentwurf Lageplan Sterkrader Hauptkanal - Alsbach, 2004).

Die folgende Abbildung zeigt einen Gestaltungsentwurf für das Gewässer und die geplante Eingliederung in die örtlichen Gegebenheiten.

Anlage 10.2 – LBP, Textanhang

Maßnahmenblatt Maßnahmen Nr.: **A/E 45** Kurzbezeichnung: **Offenlegung und Renaturierung Alsbach**



Abb. 2: Gestaltungsentwurf Alsbach-Unterlauf

Begründung der Maßnahme:

Die Maßnahme dient Erhöhung der Strukturvielfalt und Initiierung eigendynamischer Prozesse eines bislang verrohrten Gewässers.

Durch die Anlage eines gewässerbezogenen, erlebbaren Grünzuges innerhalb der Stadt, unmittelbar angrenzend an das Eingriffsvorhaben, lassen sich die Beeinträchtigung des städtischen Raumes und seiner Erholungseignung durch das Vorhaben kompensieren.

Des weiteren resultiert aus dem Vorhaben die Entwicklung vielfältiger Biotopstrukturen und daran gebundener Tierlebensräume als Kompensation der Biotopverluste durch das Vorhaben.

Es wird eine großräumige Biotopverbundstruktur angelegt als Ausgleich für die unvermeidbar zunehmende Trennwirkung des Vorhabens im Raum. Diese knüpft an den gesamträumlichen Ansatz im Rahmen des Emscher-Umbaus im gesamten Ruhrgebiet unmittelbar an.

Auch für die abiotischen Schutzgüter des Naturhaushaltes ergibt sich eine adäquate Aufwertung.

- FFH CEF FCS USchadG

Anlage 10.2 – LBP, Textanhang

Maßnahmenblatt	Maßnahmen Nr.: A/E 45	Kurzbezeichnung:	Offenlegung und Renaturierung Alsbach
<p>Biotopentwicklungs-/Pflegekonzeppt:</p> <p>Unmittelbar nach Unterquerung des Bahngeländes befindet sich im Übergang zum ehemaligen Zechengelände ein Schachtbauwerk. Ab hier wird die Verrohrung des Alsbachs geöffnet und ein offener Verlauf bis zur Mündung in den Hauptkanal Sterkrade hergestellt.</p> <p>Innerhalb des bis zu 4 m aufgefüllten Geländes wird ein (soweit möglich) bis zu 11 m breiter Entwicklungskorridor gem. den Vorgaben der „Blauen Richtlinien NRW“ für diesen Gewässertyp hergestellt. Der Trassenverlauf ist dem historischen Verlauf und der natürlichen Höhenlage angenähert. Der neue Bachverlauf ist gewunden und in seinen Bögen sehr unregelmäßig. Damit der neu herzustellende Bach bei erhöhten Abflüssen frühzeitig innerhalb des Entwicklungskorridors ausufert, ist für das Bachbett lediglich eine Tiefe von bis zu 0,20 m und eine variierende Breite zwischen 0,80 und 1,20 m vorgesehen. Da eine Entwicklung des Bachlaufs durch Eigendynamik gewünscht ist, unterbleiben Sicherungsmaßnahmen entlang der Ufer. Lediglich in einer Engstelle in Höhe des Schulzentrums ist eine 25 m lange raue Sohlgleite zur Überwindung eines Höhenversprungs geplant.</p> <p>Der Bachlauf dient außerdem als Vorflut für das Regenrückhaltebecken südlich des Landschaftsbauwerks im ehemaligen Zechengelände, welches bisher über einen Graben in den o.g. Schacht entwässert. Der Alsbach nimmt hier die Trasse dieses Grabens in umgekehrter Fließrichtung bis hin zum Regenrückhaltebecken auf.</p> <p>Das Artenschutzgewässer soll nach Möglichkeit dauerhaft mit Wasser bespannt sein. Da keine Aussagen über die Versickerungsfähigkeit des Baugrunds vorliegen, wird empfohlen, eine Tondichtung (Bentonit) einzubringen.</p> <p>Die äußeren Böschungen werden flächig mit standortheimischen Gehölzen und Bäumen 1. und 2. Ordnung bepflanzt. Dabei werden entlang des Fußwegs Öffnungen als Sichtbeziehungen zum Gewässer freigehalten. Zum Erosionsschutz werden die nicht bepflanzten Flächen initial mit einer Mischung aus Gräsern und standortgerechten Kräutern eingesät.</p> <p>Der Entwicklungskorridor wird in den ersten 3 Jahren 2x jährlich ausgemäht und danach der natürlichen Sukzession überlassen. In der Dauerpflege ist vor allem auf die Beseitigung von Müllablagerungen und die Bekämpfung von Neophyten Wert zu legen. Angelagertes Totholz ist dagegen im Gewässer zu belassen.</p> <p>Für die Unterquerung des Rad- und Fußweges auf dem Zechengelände, der von-Trotha-Straße und der Egelsfurthstraße sind Durchlässe (Hamco-Profile) vorgesehen.</p> <p>Das Gelände der ehemaligen Zeche Sterkrade wurde in der Vergangenheit saniert. Die Bodensanierung erfolgte dabei im Hinblick auf eine mögliche Folgenutzung der Fläche für Wohnbebauung. Die bei Anlage des Bachbettes anfallenden Aushubmassen können ggf. zur Anlage eines Erdwalls auf dem an das Zechengelände angrenzenden Bahngelände genutzt werden. Im Falle einer Folgenutzung des Zechengeländes für Wohnbebauung könnte diese damit gegenüber der Bahnstrecke 2270 abgeschirmt werden. Weiterhin besteht je nach Qualität des anfallenden Bodens die Möglichkeit einer Nutzung zur Gestaltung eines landschaftsgestaltenden Erdbauwerkes im Rahmen der Maßnahme A 33 (siehe dort), ebenfalls zur Abschirmung von Wohnbebauung gegenüber der Bahnstrecke.</p> <p>Soweit bei der Realisierung der Maßnahme temporäre Kleingewässer mit Vorkommen geschützter Amphibienarten betroffen sind (bekannt ist ein Vorkommen des Grasfroschs), sind diese vorab abzufangen und in andere Gewässer des Gesamtgeländes umzusetzen. Dazu wird die Realisierung der Maßnahme durch die ökologische Bauüberwachung begleitet. Mit der Maßnahme selbst werden wiederum Habitatstrukturen für Amphibien entwickelt. Insbondere sollen feuchte Senken als Laichhabitat für die Kreuzkröte vorgesehen werden.</p> <p>Das Gestaltungskonzept ist im weiteren Planungsprozess in Abstimmung mit der Stadt Oberhausen und den Gruneigentümern unter Berücksichtigung der Planungen zur weiteren Entwicklung des Zechengeländes sowie mit der Emschergenossenschaft im Hinblick auf die Umgestaltung des Sterkrader Hauptkanals zu konkretisieren und zu detaillieren.</p>			
<p>Fachliche Maßgabe für Unterhaltungszeitraum nach § 15 Abs. 4 BNatSchG:</p> <p>dauerhaft</p> <p><input type="checkbox"/> Vorübergehende Inanspruchnahme <input checked="" type="checkbox"/> Dauerhafte Inanspruchnahme</p> <p>Grunderwerbs-Flächenbedarf : 30.246-m² 28.541 m² (Dienstbarkeit)</p>			

Anlage 10.2 – LBP, Textanhang

Maßnahmenblatt	Maßnahmen Nr.: A/E 45	Kurzbezeichnung:	Offenlegung und Renaturierung Alsbach
Zeitlicher Ablauf / Realisierung der Maßnahme:	möglichst frühzeitig, unabhängig vom Bauablauf		
Trägerschaft für die Umsetzung der Maßnahme:	DB Netz AG / Grundeigentümer		
Durchführung der dauerhaften Erhaltung und Pflege plangemäß durch:	DB Netz AG / Stadt Oberhausen / Grundeigentümer		
Rechtliche Sicherung der Maßnahme:	Eintragung einer Dienstbarkeit im Grundbuch		